

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Nr. 92.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Ältensteig 90 \mathcal{F} im Bezirk 90 \mathcal{A} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 9. August

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{F} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} , auswärts je 8 \mathcal{F} .

1890.

Amtliches.

In das evangelische Seminar in Tübingen wurden u. a. folgende Böhlinge aufgenommen: Wilh. Daser, S. b. Eisenbahnbaupraktikant in Weil der Stadt; Immanuel Frit, S. b. Pfarrer in Stammheim, W. Calw; August Häberlein, S. b. Gerichtsnotar in Herrenberg; Karl Hartmann, S. b. Oberamtsarzt in Herrenberg; Paul Hiller, S. b. Pfarrer in Ältensteig Dorf.

Gestorben: Lehrer Munk, Reuler; ref. Rentammann Wagner, Essingen.

Landesnachrichten.

§ Herzogsweiler. Nachdem Pfalzgrafenweiler durch Erbauen einer Wasserleitung reichlich mit Wasser versorgt ist, scheint auch in die hiesige Gemeinde Leben zu kommen. Dieser Tage war nämlich Ingenieur Gröber aus Stuttgart hier, der auch zur allgemeinen Zufriedenheit die Wasserleitung in Pfalzgrafenweiler erstellte, um die Vorbereitungen zu einer solchen zu treffen. Zwei Quellen wären im Vorschlag, wobei aber von einer — im Mönchsreich — sofort wieder Abstand genommen wurde, weil die Leitung nicht nur wegen zu großer Entfernung, sondern auch, weil die Maschine schon im Breitenbach aufgestellt werden müßte, größere Kosten verursachen würde. Doch auch bei der zweiten Quelle — im Weiherbach — die zudem in recht trockenen Jahrgängen kaum ausreichen würde, würde das Unternehmen über 40,000 \mathcal{M} . zu stehen kommen. Mit ziemlich geringeren Kosten wäre freilich von dem näher gelegenen Gresbach Wasser zu bekommen. Es wollten deshalb dieses Frühjahr die hiesigen bürgerl. Kollegien von einem Bürger in Gresbach ein Grundstück, auf welchem eine mehr als genügende Quelle entspringt, um den Preis von 600 \mathcal{M} . kaufen. Ehe aber dieser Kauf festgemacht werden konnte, kaufte die Gemeinde Gresbach dieses Grundstück um dieselbe Summe, jedoch mit folgender Klausel: „Der Kauf tritt erst in Kraft, wenn die hiesige Gemeinde mit der Gemeinde Herzogsweiler überein gekommen ist in Betreff der Wasserleitung letzterer Gemeinde; bis dahin bleibt Verkäufer an den Vertrag gebunden.“ Gegen dieses Vorgehen wäre gerade nicht viel zu sagen, weil genannte Quelle eine der Hauptquellen von Gresbach ist, auch jede Gemeinde ihr Recht zu wahren sucht. Aber daß sie nun für das Wasser 2000 \mathcal{M} . verlangen mag, verdient als Nachbargemeinde öffentlich bekannt zu werden. Da außerdem noch einige Sägmühlen- und Wiesenbesitzer ebenfalls unerhörte Forderungen stellen, so wird in nächster Zeit kaum an ein Zustandekommen einer Wasserleitung zu denken sein. Wunderbar scheint es zwar, daß es im hiesigen Orte noch Leute giebt, die trotz alljähriger Wassernot ganz und gar gegen eine Wasserleitung sind, ja direkt noch die Bürger der Nachbargemeinde bestimmen, recht viel zu verlangen. Wahrlich, solche Leute verdienen auch nicht die Wohlthat einer Wasserleitung!

* **Nichelberg, 5. August.** Auch unsere Felder wurden durch das am Samstag niedergegangene Hagelwetter schwer geschädigt. Teilweise ist der Ertrag der Feldfrüchte bis zu $\frac{1}{10}$ vernichtet, und wurden hauptsächlich ärmere Bewohner unseres Ortes betroffen, welche die Gemeindeteile gepachtet hatten. Der Obstertrag wurde ebenfalls erheblich reduziert.

* **Calw.** Kunstmühlbesitzer Eugen Hähnen von hier ist vom kaiserlichen Reichspatentamt für zwei Erfindungen, und zwar eine Schutzvorrichtung für Kreissägen und einen Holzhalter

zum Querschneiden auf Kreissägen patentiert worden.

* **Sulz, 6. Aug.** In dem kleinen Eisenbahntunnel bei Sulz werden gegenwärtig Reparaturarbeiten vorgenommen, weshalb der Tunnel mit einem Gerüst versehen ist. Der heute vormittag 10 Uhr 2 Min. fahrplanmäßig von Sulz nach Oberndorf weiterfahrende Güterzug stieß, weil ein Wagen über die normale Höhe oder Breite hinausragte, mit dem Tunnelgerüst zusammen und brachte dieses zum Einsturz, wobei zwei auf dem Gerüst befindliche Arbeiter leicht verletzt wurden. Auch ein Wagen des Zuges ist dabei entgleist. Dadurch wurde die Durchfahrt durch den Tunnel gesperrt; der Schnellzug von Zürich, dessen Passagiere an der Unfallstelle umsteigen mußten, erlitt $1\frac{1}{2}$ Stunden Verspätung. Der Schaden ist unbedeutend. Außer den erwähnten 2 Bauarbeitern wurde niemand verletzt.

* **Stuttgart, 5. Aug.** Ein hier sehr bestimmt aufstrebendes Gerücht will wissen, daß die Stelle des Präsidenten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Direktor des statistischen Landesamtes, Herrn von Knapp, der früher mehrere Jahre hindurch Direktor und Abteilungsvorstand in der Eisenbahndirektion war, übertragen werden solle, während zum zweiten Vorstand der in der Eisenbahndirektion an Stelle des pensionierten Direktors von Brede Herr Ministerialrat Balz ausersuchen sei. Präsident von Hofacker wird in allernächster Zeit von dem ihm bewilligten Urlaub zurückkehren und dann wohl auch die längst beabsichtigte Bitte um seine Pensionierung einreichen, weshalb sich in sehr kurzer Frist herausstellen dürfte, was an jenen Gerüchten wahr ist. Sowohl Herr von Knapp als Herr Balz sind als äußerst tüchtige und namentlich im Eisenbahnwesen sehr erfahrene Beamte bekannt.

* Zum 20. Mal ist der Tag gekommen, der uns in dem großen Krieg den ersten großen Sieg gebracht hat. Nachdem zwei Tage zuvor bei Weißenburg Bayern, Posener und Hessen-Nassauer vereinigt eine Division des Korps Mac Mahon zurückgeworfen hatten, brachte der 6. August 1870 die denkwürdige Doppel-Schlacht von Wörth und Spichern. Preußen und Bayern, Württemberger und Hessen errangen bei Wörth Schulter an Schulter den gewaltigen Sieg über das gesammelte Korps des Marschalls Mac Mahon. 9000 Gefangene, 33 Geschütze, ein Adler und 4 Turkojahren bezeugten die Größe des Erfolges, der, im Verein mit der Nachricht von der Niederwerfung des Korps Frossard bei Spichern, in Deutschland unendlichen Jubel wachrief. Alle Furcht vor einem möglichen Einfall der Franzosen in Süddeutschland war damit geschwunden.

* **Neckarweihingen, 5. August.** Die Neblaukommission hat ihre Untersuchungsarbeiten beendet. Es wurden im ganzen 20 neue Neblauherde aufgefunden und behufs späterer Ausrottung abgegrenzt.

* **Heilbronn.** Gegen den hiesigen Oberbürgermeister Hegelmayer ist infolge seiner Zeitungspolemik mit der Kreisregierung die Untersuchung wegen Verbreitung wissenschaftlich falscher Thatsachen und Verächtlichmachung der Obrigkeit eingeleitet worden. Hegelmayer wurde unter Strafandrohung nach Ludwigsburg geladen.

* **Spaichingen, 7. Aug.** Auch bei uns hat die wälderwüstende „Nonne“ ihren Einzug gehalten; einige im sogenannten „Hölzle“

gefangenen Exemplare bestätigten zur Genüge, daß das gefürchtete Insekt seine Exkursionen auch zu uns ausgedehnt hat. Die Nonne ist ein schöner Falter von mittlerer Schmetterlingsgröße mit hellgelben und schwarzen Zickzacklinien besetzten Vorderflügeln und hellgrauen Hinterflügeln. Der rosafarbige Leib ist schwarz geringelt.

* **Dachsenhausen, 4. Aug.** Der Nonnenfalter, dieses schädliche Insekt, findet sich seit gestern in den hiesigen Staatswäldungen in nicht unbedeutender Zahl vor. Die Forstleute glauben, daß ein Schwarm dieses Insekts durch einen Sturm von dem Bannrischen herübergetrieben wurde. Man findet jetzt schon viele Bäume ganz abgefressen und man befürchtet für die Wäldungen großen Schaden.

* Das Diakonissenhaus des Ev. Bundes in Hall, in engster Verbindung mit dem älteren Diakonissenhause erbaut, ist jetzt bezogen. Die schönen Gartenanlagen des in freier Lage errichteten Hauses machen den Aufenthalt besonders angenehm. In der Anstalt sollen Diakonissen für ev. Gemeinden in der Diaspora ausgebildet werden.

* **Gmünd, 6. August.** Zum 30. Schwäb. Kreisturnfest, das nächsten Sonntag und Montag hier abgehalten wird, haben sich bis heute 1700 Turner von auswärts angemeldet, von welchen etwa 1000 hier übernachten werden. In Wirtschaften und Privatquartieren werden annähernd 700 Unterkommen finden, die anderen im Realschuleum und evangelischen Schulhaus, wo Massenquartiere eingerichtet werden.

* **(Verschiedenes.)** Auf der Straße von Heidenheim nach Steinheim wurde an einem jungen Mann ein Raub verübt. Derselbe wurde von andern durchgeprügelt und dann seiner Burschenschaft beraubt. — In Dettlingen haben zwei Handwerksburschen aus einem Bauernhause eine Menge Gegenstände entwendet: Messer, Gabeln, Löffel, eine Milchkanne, mehrere Weisen mit Tabak und Beutel, zwei Gewehre, eine Weckeruhr, Mannsheiden, Frauenkleider, Schuhe, Halbstiefel und Reitstiefel etc. Von den Dieben hat man keine Spur. — In Mundelsheim wurde ein Stromer gefährlicher Sorte festgenommen, derselbe drang in ein Haus ein, erbrach 2 Kästen und eine Kommode. An bar Geld erwischte er 20 \mathcal{M} . Auch für des Leibes Nahrung und Notdurft war er besorgt, da er Rauchfleisch und einen Laib Brot zu sich nahm. — In Stuttgart hat sich ein neuer Verein gebildet, welcher den annuitigen Namen „Neuer National-Tanz-Verein“ führt.

* **Baden-Baden, 7. Aug.** Dom Pedro, Exkaiser von Brasilien, wird morgen mit Gefolge hier eintreffen und längere Zeit Aufenthalt nehmen. Der Leibarzt ist bereits gestern eingetroffen und im Hotel Stefane abgestiegen, wo auch für den Kaiser Wohnung bereit gehalten wird.

* In Thiersheim erhängten sich die 49 Jahre alte Weberswitwe Frohmader und ihre 22 Jahre alte Tochter in ihrer Wohnung. Das Motiv zur That war bei ersterer geistige Unmachtung und bei der Tochter kindliche Liebe zu ihrer Mutter.

* Der unheimliche Gast der bayerischen Wälder, die „Nonne“, hat seit Freitag auch in den Wäldern von Heiligenberg ihren Masseneinzug gehalten. Ferner wird von ihrem Erscheinen aus Lindau und Friedrichshafen be-

richtet. In Konstanz ist dieselbe an den Bäumen im Paradies und im Walde beim „Jakob“ in großen Scharen zu finden.

* Ein schweres Unglück wird aus Blaiach bei Sonthofen berichtet. Bei einem Neubau zur dortigen Fabrik stürzte das Gerüst ein. Fünf Arbeiter verunglückten dabei. Einer war sofort tot, ein anderer starb bald darauf und die andern liegen mehr oder minder schwer verwundet darnieder.

* Berlin. Ein Familienzwist in der Berliner Finanz-Aristokratie beschäftigt augenblicklich die Gerichte. Einer der ersten hiesigen Bankier hatte seinen Sohn, wider dessen Neigung, für die Militärkarriere bestimmt. Der Sohn hatte sich auch dem Wunsche des Vaters gefügt. Als er dann in einer rheinischen Stadt bei einem Kavallerie-Regiment als Sekondelieutenant stand, machte er Schulden, die sich sehr bald auf 70,000 Mk. beliefen. Der Papa war darüber weiter nicht böse, sondern bezahlte anstandslos diese „Kleinigkeit.“ Bald wurde ihm aber von seinem Sohn ein großer Kummer bereitet. Der Sohn verliebte sich in ein hübsches junges Mädchen und beschloß, dasselbe zum Tranaltar zu führen. Damit war aber der Papa um so weniger einverstanden, als die zukünftige Schwiegertochter nicht nur vollständig mittellos, sondern auch von nicht vornehmer Abkunft war. Da der Sohn auf seinem Entschlusse beharrte, stellte der Vater den Antrag auf Versehung seines Sohnes in ein ostpreussisches Kavallerie-Regiment. Der junge Offizier aber nahm kurz entschlossen seinen Abschied. Es kam schließlich zwischen Vater und Sohn zu derartiger heftiger Ausfritten, daß der Sohn den Entschluß faßte, sein Domizil in London aufzuschlagen, zumal ihm aus einem großmütterlichen Legat ein Zinsgenuß von jährlich 17- bis 20,000 Mk. zustand. Hierbei hatte er aber die Rechnung ohne den Vater gemacht. Letzterer beansprucht die für seinen Sohn bezahlten 70,000 Mk. nebst Zinsen und hat bei der Zivilkammer des Landgerichts den Antrag gestellt, auf die erwähnten Legatzinsen seines Sohnes Arrest zu legen. Das Landgericht hat diesem Antrag stattgegeben. Der Sohn hat hiegegen Beschwerde erhoben und nach mannigfachen Verhandlungen hat sich nun das k. Kammergericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

* Berlin, 6. August. In der heutigen Sitzung des X. internationalen medizinischen Kongresses teilte Professor Virchow mit, daß im Ganzen 6056 Karten zum Kongreß an Mitglieder, Teilnehmer und Damen ausgegeben worden seien. Amerika sei durch 623, Rußland durch 421, Großbritannien durch 353 und Frankreich durch 173 Teilnehmer vertreten. Hierauf trat der Kongreß dem jubelnd angenommenen Vorschlag des Senators Balbi bei, den nächsten Kongreß im Jahre 1893 in Rom zu halten.

* Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ein

französisch-belgisch-deutsches Einverständnis über Beschleunigung des Courierzugs Paris-Berlin erzielt worden. Der Zug fährt von 9 Uhr 25 Min. abends bis 5 Uhr 55 Min. abends und spart gegen bisher 4 Stunden. Die belgische Verwaltung wünscht die Einführung erst zum 1. Oktober, indes wird über die sofortige Einführung verhandelt.

* Die Kosten des vom Deutschen Kriegerbunde geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmales auf dem Kyffhäuser sind insgesamt auf 800,000 Mark veranschlagt. Da bisher nur die Hälfte dieser Summe eingegangen ist, hat der Denkmalausschuß beschlossen, am bevorstehenden Sedantage eine Sammlung für den Denkmalfonds von allen deutschen Kriegervereinen veranstalten zu lassen.

* Essen. Das Einkommen Krupp's betrug angeblich im Jahre 1888 5 256 000 Mk., im Jahre 1889 soll jedoch sein Einkommen 6 696 000 Mark betragen haben.

* Essen. Geh. Kommerzienrat Krupp hat in einem auf der Fabrik verbreiteten Zirkular die Zusicherung gegeben, zur Erinnerung an den 20. Juni, den Tag des Besuchs des Kaisers, ein Stipendium stiften zu wollen, aus welchem Söhne von Meistern und Arbeitern, welche sich durch Fleiß und Fähigkeit während des Schulbesuchs ausgezeichnet haben, die Mittel zum Besuch einer technischen Hochschule beziehen sollen. Zur Unterhaltung dieser Stiftung sollen in jedem Jahre am 20. Juni 12 000 Mk. gezahlt werden.

* Aus Hamburg wird gemeldet: Der Kapitän eines Pulverschiffes, welcher wegen eines Sittlichkeitsvergehens verhaftet werden sollte, versuchte das Schiff in die Luft zu sprengen, wurde jedoch überwältigt und gefesselt.

* 30 Vereine von Metz und Umgegend mit etwa 4000 Mitgliedern haben eine „Vereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz“ gebildet, deren nächste Aufgabe es ist, alljährlich am 15. August sämtliche Kriegergräber mit frischen Kränzen zu schmücken. Nach Beendigung der Schmückung soll am gleichen Tage in der Schlucht bei Gravelotte eine Gedenkfeier stattfinden.

Ausländisches.

* Karlsbad, 7. Aug. Wie aus Bissen gemeldet wird, ist der Personenzug Wien-Eger gestern nacht 12 Uhr zwischen Blowitz und Nevestitz infolge von Dammunterwaschung, die durch einen Wollenbruch herbeigeführt war, entgleist. Die Maschine und 10 Wagen sind über den Bahndamm gestürzt; der Heizer, sowie eine Frau und ein Kind sind getötet, der Lokomotivführer und 30 Passagiere zum Teil schwer verletzt. Die Verkehrsstörung wird erst in 8 Tagen behoben sein.

* Pest, 7. Aug. Das Städtchen Moor ist gestern durch Feuersbrunst fast ganz zerstört

worden. 200 Häuser sind niedergebrannt. Mehrere Menschen sind verunglückt.

* In Baquis bei Genf starben 6 Personen am Typhus, welche Milch aus einem Bauernhofe getrunken hatten. Die Untersuchung ergab, daß die Bäuerin die Wäsche eines am Typhus erkrankten Knechts in demselben Brannentrog gespült hatte, in welchem die Milchgefäße gereinigt wurden. Gegen dieselbe ist Strafflage eingeleitet.

* Ein Hr. G. Müller aus St. Gallen, der am 28. Oktober 1888 von Korschach aus eine Wanderung über Konstantinopel nach Jerusalem angetreten hatte, traf letzter Tage zu Fuß wieder in seiner Heimat ein.

* Genua, 5. Aug. Zwischen Crispi, Caprivi und Salisbury findet augenblicklich ein reger Depeschen-Wechsel bezüglich der Haltung der Dreibunds-Mächte gegenüber politischen Eventualitäten statt.

* Paris, 5. August. Der Appellhof veränderte laut „Fr. Ztg.“ das 1. Urteil in der Affaire der Société de Metaux dahin: Secretan behält das ihm zuerteilte halbjährige Gefängnis und 3000 Frks. Geldbuße statt 10,000, Lavenoffiere behält 3000 Frks. Geldstrafe; das 3monatliche Gefängnis wird aufgehoben.

* Paris, 6. August. Das englisch-französische Abkommen wurde gestern unterzeichnet.

Der Minister des Innern, Constans, hielt bei einem ihm zu Ehren in Nodex veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er die Republikaner zur Eintracht aufforderte, die Republik sei stark genug, um verständig zu sein; der Tag sei nicht mehr fern, wo die Feinde der Republik noch Generale, aber keinen Soldaten mehr haben würden.

* St. Etienne, 5. August. Die Aufregung unter den hiesigen Arbeitern ist auf höchste gestiegen. Zu den beiden schweren Unglücksfällen der letzten Tage ist gestern ein dritter gekommen. Durch eine Explosion wurden 12 mit dem Ausbau der Eindämmung beschäftigte Arbeiter schwer verwundet.

* Marseille, 6. August. Der Dampfer „Caledonie“, der aus Indochina eingetroffen ist, meldet: die Seeräubererei in den dortigen Gewässern dauere fort, und es haben zahlreiche Scharmügel zwischen den Truppen und den Seeräubern stattgefunden. — In Japan herrsche die Influenza in bösester Weise; in Tokio allein seien 100 000 Erkrankungen vorgekommen.

* Osnabrück, 7. Aug. Kaiser Wilhelm hat dem König Leopold während des am Sonntag stattgehabten Frühstückes die feste Zuversicht auf eine langjährige Dauer des Friedens ausgedrückt.

* Die „Polit. Nachr.“ berichten über einen recht ergötzlichen Zwischenfall, der sich während der Fahrt des Kaisers vom Nordbahnhof zum Palais in Ostende ereignete. Gegenüber der Rampe des Flandres eilte eine Dame in großer Toilette auf den in vollem Trabe dahinfahrenden Wagen zu, erhob ein mächtiges Päckchen, das sie mit beiden Händen festhielt und warf es

Die Pflegekinder des Kommerzienrats.

Novelle von Carl Hartmann-Blon.

(Fortsetzung.)

Da nahten sich Schritte, es war Martin, der am Eingange des Parkes den Hilferuf gehört hatte und nun eiligst herbeieilte.

„Hierher!“ rief Brodersen mit starker Stimme.

„Ich komme!“ antwortete Martin und war im nächsten Augenblicke zur Stelle.

„Helfen Sie mir, Martin.“

„Ich sehe in der Dunkelheit nichts — was ist denn geschehen?“

„Die arme Katharina ist ins Wasser — gefallen.“

„Ach, du mein Gott — sie ist doch nicht etwa tot?“

„Hoffentlich ist es nur eine Ohnmacht, die sie umfängt.“

Jetzt näherte sich ein Stallknecht mit einer Laterne, der ebenfalls den Hilferuf gehört hatte.

Den vereinten Kräften von Brodersen und Martin gelang es leicht, die Leblose ans Ufer zu ziehen. Aber ein Schrecken durchfuhr sie, als der Stallknecht mit der Laterne das Gesicht beleuchtete und sie nun sahen, daß aus einer Wunde in der Schläfe das rote Blut herausströmte.

„Gottlob“, sagte Brodersen, „das Blut fließt noch, so lebt sie wenigstens — o, könnten wir sie retten!“

Er legte sofort den Finger auf die Wunde, um einen weiteren Blutverlust zu verhüten und sagte:

„Martin, sollten Sie und Friedrich wohl das Fräulein tragen können?“

„Ja, gewiß“, erwiderten beide.

„Dann heben Sie sie auf — geben Sie mir die Laterne, Friedrich — ich werde den Finger nicht von der Wunde lassen.“

(Nachdruck verboten.)

So wanderten sie nun wie ein Leichenzug der Villa zu. Unterwegs sagte Martin, dem die Thränen über die Wangen liefen:

„Wie konnte denn die Katharina nur so ins Wasser fallen — oder sollte wohl gar —“

„Still, Martin!“

Martin schwieg. Nach kurzer Zeit begann er wieder: „Auf welche Weise mag sie sich nur verletzt haben?“

„Ich denke mir, an dem Balken, an dem auch ich mir beim Schwimmen beinahe die Schulter verrenkt hätte. Es wird ein Nagel daran gewesen sein — die Wunde ist nicht groß, möge der Nagel nur nicht zu tief eingedrungen sein und das Gehirn verletzt haben!“

Endlich hatte man die Villa erreicht; man trug die Unglückliche in das zunächst gelegene Wohnzimmer und legte sie auf den Tisch. Martin brachte sogleich Kissen herbei, die er unter den Kopf schob; Brodersen ließ den Finger nicht von der Wunde.

Jean hatte, als er das „gnädige Fräulein“ in diesem Zustande gesehen, durchnäht, mit Blut überströmt, tot — laut aufgeschrien und war sofort zum Kommerzienrat geeilt, der bereits in seinem Zimmer war und dasselbe in furchtbarer Aufregung mit raschen Schritten durchmaß. Er erstarrte zur Bildsäule, als Jean die Thür aufriß und hineinrief: „Das gnädige Fräulein ist ertrunken!“

Einen Augenblick war er völlig sprachlos, aber plötzlich fuhr es ihm durch den Kopf, daß sie sich selbst den Tod gegeben.

„Wo ist sie?“ kam es tonlos über seine Lippen.

„Im Speisezimmer.“

„Holen Sie so rasch wie möglich einen Arzt, vielleicht ist noch Rettung möglich!“

dem Kaiser gerade in den Schooß. Allgemeines Aufsehen! Ein mit gezogenem Säbel den Zug eskortierender Offizier will sich schon auf die Berwegene stürzen, der er, Gott weiß, was für Absichten zutraut, als das Badet aufgeht und eine wahre Lawine von Rosen in und über den Wagen sich ergießt.

* Brüssel, 7. Aug. Die meisten Blätter veröffentlichen Artikel, wonach Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenthalt in Belgien alle durch seine Herzlichkeit und Deutseligkeit entzündete; aus seinen Worten sei hervorgehoben, daß er den Frieden wünsche und erstrebe. Aus Achtung vor den Rechten aller müsse derselbe gesichert werden; in diesem Sinne sei die Aufgabe aller Souveräne aufzufassen.

* London, 4. Aug. Die Direktoren der Bute, Taff Vale, Rhymney und Barry Eisenbahngesellschaften beschlossen in einer dieser Tage in Cardiff abgehaltenen Versammlung nochmals, die Forderungen ihrer Bediensteten nicht zu gewähren. Am 6. August läuft die Kündigungsfrist ab und der große Streik, welcher 150—200 000 Menschen trifft, dürfte dann beginnen. Kapital wie Arbeit rüsten sich zu dem Kampfe.

* London, 6. Aug. Die hiesigen Blätter rühmen Kaiser Wilhelm auf Kosten Bismarcks. Der Kaiser habe den Mut gehabt, sich von Bismarck zu emanzipieren. Der deutsche Kaiser habe ohne Bismarck mehr fertig gebracht als Bismarck zu erzielen vermochte. Im Innern sei ein friedlicher Geist eingeleitet, welcher den Fortschritt Deutschlands verbürge. Auch die auswärtigen Beziehungen Deutschlands seien besser geworden.

* London, 7. Aug. Nach dem gestrigen Essen wohnte der Kaiser mit den englischen Prinzen dem eine neue Angriffsmethode veranschaulichenden Manöver verschiedener Truppenteile bei und drückte wiederholt seine Befriedigung über die Leistungen der Truppen aus. Nach dem Vorbeimarsch derselben kehrte der Kaiser nach Osborne zurück, wo abends Familientafel stattfand.

* London, 7. August. Bei dem gestrigen Ministerbankett im Mansionshouse erklärte Salisbury, die europäische Lage sei durchweg friedlich. Das englisch-deutsche Abkommen habe gefährliche Streitpunkte beseitigt. Egypten mache stetige Fortschritte, könne aber die britische Verwaltung noch nicht entbehren.

* Helgoland, 6. Aug. Der Gouverneur macht bekannt, daß die Uebergabe der Insel an Deutschland am 9. August stattfindet.

* Dem bisherigen Gouverneur von Helgoland ist von der englischen Regierung sein volles Gehalt von 16 000 Mk. so lange zugesichert, bis er einen anderen passenden Posten erhalten wird.

* Warschau, 6. August. Die Städte Jedlnsk (Gouvernement Radom) und Bozki (Gouvernement Grodno) wurden durch Brand-

stiftung fast ganz eingeäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Belgrad, 6. August. Da der Metropolit Michael einem Korrespondenten eines russischen Blattes erklärte, er habe den bekannten Bescheid in der Scheidungsangelegenheit nur deshalb gefällt, weil König Milan ihn mit dem Revolver bedroht habe, forderte Kistic den Metropolit auf, sofort diese lägenhafte Äußerung zu desavouieren; Kistic erklärte ferner, gegen den Metropolit bei dessen Rückkehr energisch auftreten zu wollen.

* Belgrad, 6. Aug. An der Grenze fand ein Zusammenstoß zwischen Türken und der serbischen Grenztruppe statt, wobei zwei Türken erschossen wurden; Untersuchung ist eingeleitet. Um angeblichen Demonstrationen vorzubeugen wurde seitens der Regierung der Exkönigin Natalie die Reise nach Schabaz untersagt.

* Madrid, 6. Aug. Das Auftreten der Cholera in der Provinz Toledo wird bestätigt, jedoch gleichzeitig eine Abnahme der Krankheit konstatiert. Die Behörden trafen sanitäre Vorkehrungen. Der Gesundheitszustand in Madrid ist andauernd günstig. Aus den infizierten Gegenden ankommende Personen werden ärztlich untersucht.

* New-York, 6. Aug. Ueber Mexiko wird aus Guatemala gemeldet, daß die dortigen diplomatischen Vertretungen Unterhandlungen im Interesse des Friedens angeboten haben. Das Anerbieten wurde angenommen, so daß friedliche Austragung zu erwarten ist.

* Wie aus New-York gemeldet wird, war die elektrische Hinrichtung des Mörders Kemmler ein totaler Mißerfolg. Derselbe wurde durch den ersten Schlag nur für einige Sekunden betäubt, schlug dann die Augen wieder auf und stöhnte entsetzlich. Erst nach dem dritten Schläge schien das Bewußtsein zu schwinden, obwohl die Atmung unter den sich wiederholenden Schlägen noch eine Viertelstunde fortbauerte. Der Rücken war vollständig verbrannt.

* Buenos Ayres, 7. Aug. Die Minister des Aeußern und der Finanzen gaben ihre Entlassung.

* Buenos Ayres, 7. Aug. Die Kammer nahm den Rücktritt Gelmans an. Pellegrini wurde zum Präsidenten gewählt. Die Wahl wird überall günstig aufgenommen.

* Admiral Lang, ein Deutscher, welcher seit 1883 in chinesischen Diensten steht, hat nach dem „Ostasiatischen Lloyd“ seine Entlassung eingereicht, die auch angenommen worden ist. Als Grund des Rücktritts wird angegeben, daß verschiedene eingeborene Offiziere sich seinen Anordnungen nicht fügen wollten.

Handel und Verkehr.

* Kirchheim u. T., 5. Aug. (Vieh- und Schweinemarkt.) Der gestrige Markt war mit folgenden Tiergattungen besetzt: 18 Zucht-

farren, Preis per Stück 180—290 Mk., 28 Mastochsen, Preis per Paar 750—1000 Mk., 132 Zugschsen 700 bis 800 Mk., 184 Stiere 400—600 Mk., 154 Kühe, Preis per Stück 200—420 Mk., 153 Kalbeln 225—400 Mk., 183 Kinder 90—300 Mk., 400 Milchschweine, Preis per Paar 26—42 Mk., 150 Läufer 44 bis 64 Mk., Fettvieh gesucht und gut bezahlt, Zugvieh wenig Umsatz bei sinkenden Preisen.

* Stuttgart, 7. August. (Kartoffelmarkt.) 200 Zentner Kartoffeln zu 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. pr. Ztr.

Bermischtes.

* Eine interessante Wette wurde dieser Tage in Norfolk, Virginia, ausgefochten. Dort behauptete jemand, auch der stärkste Mann vermöge keine Gallone Wasser tropfenweise in seiner Hand aufzufangen. Es fand sich natürlich sogleich ein anderer, welcher 500 Dollar wettete, daß er im Stande sei, eine solche Kleinigkeit auszuführen. Aber er hatte sich stark getäuscht. Nachdem 500 Tropfen Wasser aus einer Höhe von nur drei Fuß auf die Innenseite seiner Hand gefallen waren, schrie er heulend, es sei genug, denn jeder Tropfen schien nun wie ein heftiger Stockhieb auf die Hand niederzufallen und auf der Haut zeigte sich eine Blase von der Größe eines Dollars.

* Einen Zwerg als Gemeinderat erwählte sich die Einwohnerschaft von Springfield in Nordamerika. Derselbe, Pec Lefell mit Namen, ist bereits 57 Jahre alt, wiegt kaum 60 Pfund und ist nur 46 Zoll hoch. Im Sitzungssaale des Stadtrates mußte man für ihn einen neuen Platz einrichten, denn von dem seines Vorgängers aus würde er kaum über den Tisch haben blicken können. Der Zwerg hatte früher als Sehenswürdigkeit die Jahrmärkte und Messen bereist und sich später in Springfield (Ohio) niedergelassen, wo man ihn seines jovialen Benehmens wegen lieb gewann und nun gar zum Gemeinderate erwählte.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

Verfälschte schwarze Seide. Man verburne ein Nüßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gerärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hell-bräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur ächten Seide nicht fräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so verläßt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. H. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) für ich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Warnung!!! Immer von neuem tauchen weiter Nachahmungen der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizepillen auf und kann nicht dringend genug empfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen.

Jean entfernte sich und der Kommerzienrat verließ mit unbefriedigten Gefühlen das Zimmer.

Vergessen war mit einem Schlage, was sie ihm angethan, vergessen, daß sie eine kurze Zeit lang seine Sinne aufgereggt hatte und die väterliche Liebe, die er stets für das aufwachsende Kind empfunden, trat wieder in ihre volle Rechte. Er warf sich über sie, küßte ihren Mund, die heißen Thränen fielen auf das bleiche Gesicht, mit schluchzender Stimme rief er:

„Erwache wieder, geh' nicht von mir, du warst die Freude meiner seligen Frau, du warst auch meine Freude — du hattest ja recht, die Jugend hat immer recht und das Alter ist töricht — uns hat ein böser Traum geneckt — wir wollen nie wieder daran denken — nur erwache wieder! Ich, ich allein habe dich in den Tod getrieben!“

Der Graf, Isabella und Heinrich traten jetzt ins Zimmer.

„Was ist geschehen, Onkel?“ rief Heinrich und stürzte vor.

Der Kommerzienrat richtete sich auf; er hatte für einen Augenblick seine Umgebung vollständig vergessen, jetzt faßte er sich und sagte:

„Mein Kind, meine Tochter ist — ist — in den Fluß gefallen — ach — ich armer Mann!“

Blößlich rief Brodersen mit lauter Stimme: „Sie regt sich!“

Und in der That, Katharina hatte die Augen aufgeschlagen.

„Ihr seid alle da?“ sagte sie mit schwacher Stimme. „Wo war ich denn?“

Erst jetzt lichteten sich ihre Gedanken. „Onkel“, sprach sie, „kannst du mir vergeben?“

„Es ist alles vergessen, mein liebes, liebes Kind“, erwiderte er und ergriff ihre Hand.

„Ich danke dir!“ fuhr sie fort. „Kannst auch du mir vergeben, Heinrich? Ich wollte dir Böses zufügen, ich war verblendet, die bösen Mächte der Eitelkeit und Hoffart hatten mich verwirrt, aber jetzt sind sie gebannt und könnte ich ein neues Leben beginnen, ich wollte es auch durch die That beweisen; aber das ist vorbei!“ Sie hielt einen Augenblick inne, ein blitzartiges, krampfhaftes Zucken fuhr durch den ganzen Körper, dann sprach sie weiter: „Ich fühle es, meine Minuten sind gezählt, ich kann nichts wieder gut machen. Reiche mir die Hand, Heinrich, damit ich wenigstens mit dem Bewußtsein scheide, daß du mich verziehen hast.“

„Räthe, meine liebe Räthe!“ sagte Heinrich gerührt und ergriff ihre Rechte.

„Und auch deine Braut ist hier?“ sprach Katharina mit etwas stärkerer Stimme weiter. „O, Komtesse, machen Sie ihn glücklich, er ist edel und gut! — Reiche auch du mir die Hand, Martin — du warst mein erster Pflegevater und hast mir stets deine Liebe bewahrt, wie ich dir sie bewahrt habe!“

„Fräulein —“. Der alte Mann sank in die Knie und bedeckte ihre Hand mit Küßen.

Die Wunde hatte aufgehört zu bluten.

„Katharina!“ rief er jetzt mit thränenersättigter Stimme, „du darfst nicht von uns scheiden.“

Sie wandte den Kopf und erwiderte mit verklärtem Gesicht:

„Ach, sehe ich dich noch einmal? Jetzt wird mir alles klar, du hast mich gerettet! Aber es war vergebens, hier in der Schläfe, da brennt es und bohrt es, da beginnt der Tod!“

Blößlich richtete sie, als wenn sie ihre vollen Kräfte zurückverlangt hätte, den Oberkörper empor.

(Schluß folgt.)

Beuren.
Kloßholz-Verkauf.
 Am **Donnerstag** den 14. Aug. d. J., mittags 1 Uhr, kommt auf dem Rathaus dahier aus dem Gemeindefeld Moosberg, Markung Simmersfeld, folgendes Kloßholz zum Verkauf:
 1. Klasse ca. 51 Fm.
 2. " " 57 "
 3. " " 73 "
 2 Büchen mit ca. 3,38 Fm. zus. 184,38 Fm.
 Ferner aus Moosberg und Beurener Hardt: Scheiterholz: 75 Raummeter.
 Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Altensteig.
Kautschuk-Stempel
 in **Medaillon-Form**, als **Uhrkett-Anhänger**, liefert à 1 M. 20 S.
Friedrich Seitz, Uhrmacher.

Altensteig.
Bester Glanzlinoleum-Fußbodenlack
 in braun und grau, per 1 Kilo 1 Mark 80 Pf., bei **G. Schneider.**

Altensteig.
Vorschriftsmäßiges Geldrollenumschlag-Papier
 empfiehlt **W. Rieker's Buchdruckerei.**

1500 Mark
 liegen gegen gute Bürgschaft zum ausleihen parat.
 Wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 S prima Halbdaunen nur 1,60 S prima Ganzdaunen nur 2,50 S Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inletstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 u. 30 Mk. Zweischläflich 30 u. 40 Mk.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erscheinende Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Preis 20 Pfund unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Altensteig.
 Auf 15. August d. J. können gegen doppelte Pfandsicherheit **12,000 Mark** auf einen oder mehrere Posten hingeliehen werden von dem **Privat-Sparverein.**

Im **Gasthaus zur „Traube“** in **Altensteig** werden am **Sonntag den 17. August** **photographische Aufnahmen** gemacht von **Photograph Sölländer** aus **Nagold.**
 Anmeldungen nimmt **Schuhmacher Maier** entgegen.

Altensteig.
 Empfehle mein Lager in **Cementwalzen** von **Messing**, **Kanten-Rollen**, **Fugeisen & Kratzen**, **Glättkellen & anderen Kellen**, sowie sämtliches **Weißputzgeschirr**, **Sämmer** für **Gips** und **Maurer**, **Binsel & Bürsten** zum **Weißnen** sowie alle Sorten **Anstreichpinsel** in bester Qualität billigt.
G. Schneider, Gips- & Cementwarenlager.

Altensteig Dorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag, den 12. August ds. Js.,** in das **Gasthaus zum „Hirsch“** hier freundlichst einzuladen.
Michael Kern Sohn des Michael Kern, Rechenmachers in Lengenloch.
Katharina Manz Tochter des Martin Manz, Tagelöhners hier.
 Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **W. Rieker**, Buchdrucker, **Altensteig**; **J. Kaltenbach**, **Egenhausen**, **Berwalt.-Aktuar Rapp**, **Fr. Schmidt** (G. Knobels Nachf.), **Nagold.**

Altensteig.
Cannstatter Volksfestlose
 à 1 Mt.
 (Hauptgewinne im Gesamtwert von ca. 30 000 Mt., Mindestwert der übrigen Gewinne 10 Mt.)
 empfiehlt **W. Rieker.**

Friedrich Lutz
Mathilde Roh
 Verlobte.
 Rohrdorf, Altensteig.

Altensteig.
Der Himbeerenbedarf ist gedeckt.
 Apotheker **Schiler.**

9 Tage.

 Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Süd-Amerika.**

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger**, **Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Joh. G. Koller**, **Altensteig**; **Gottlob Schmidt**, **Nagold**; **E. F. Heintzel**, **Pfalzgrafenweiler.**

Egenhausen.
Wagenschmiere offen, in 1/2 % Kübeln und in 1 Pfund Schachteln.
Lederfett offen und in Blechdosen, sowie **Maschinenöl** empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen **J. Kaltenbach.**

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in **Bremen**. Sprechst. 8-10 Uhr. Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Cubiktafeln à 30 Pfg. empfiehlt **W. Rieker.**

Altensteig.
Schranzen-Bettel vom 6. August 1890.
 Neuer Dinkel . . . 7 80 7 52 7 20
 Haber 10 60 10 44 10 —
 Gerste 9 — 8 70 8 50
 Roggen — — 9 — —
 Weizen 10 — 9 96 9 50
 Weizen — — 7 50 —
Fiktualienpreise.
 1/2 Kilo Butter 80 Pf.
 2 Eier 12 Pf.
 Freudenstadt, 2. August.
 Weizen — 11 50 — —
 Kernen 11 55 11 50 — —
 Haber 10 — 9 80 — —